



Les Amis du Chemin de Saint-Jacques

Die Freunde des Jakobsweges

association helvétique

Generalversammlung vom Samstag, den 17. März 2012, um 14:30 Uhr im Grossen Saal der ehemaligen Markthalle in Bulle

Protokoll

1. Willkommensgruss des Organisationskomitees von Bulle

Der Organisator der Generalversammlung Roger Pasquier heisst alle Anwesenden in Bulle herzlich willkommen und stellt seine lokalen Mitarbeiter vor: Monique Bugnon, Silvia Maendly, Pierre Schmutz, Hélène Savoy und Guy von der Weid.

2. Willkommensgruss und Eröffnung der Generalversammlung

Der Präsident Henri Röthlisberger heisst alle anwesenden Mitglieder willkommen. Entschuldigt haben sich folgende Damen und Herren: Gabrielle Abeya, Rose-Marie Bellmann, Marie-Pierre Binggeli, Pierre Bonenberger, Gertrud und Alex Burger, Jacques Chappuis, Murielle und Peter Croci, Franz Fiedler, Marianne und André Fischer, Nadine Gros, Peter Kastlunger, Bastian Keckeis, Thomas Koschabek, Bruno Kunz, Rose-Marie und Jean Laurent, Jean-Pierre Monnerat, André Monnier, Daisy Perrin, Jean-Pierre R erat, Arlette Roy, Urs Sager, Christine Sommer, Pius S uess, Thildi W ager, Francine und Jean-Pierre Zaugg.

Die Anwesenden gedenken in einer Schweigeminute der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder: Frau Maria Dupraz und Frau Denise Roth, und die Herren Jean Miglio, Olivier Chavaillaz, Hansjörg Reber und Markus Böckli.

3. Mitteilung des Präsidenten

Henri Röthlisberger stellt fest, dass sich bei der Kathedrale von Lausanne drei Wege kreuzen; der Jakobsweg, der Weg nach Rom und derjenige nach Jerusalem. Auch unsere Vereinigung befindet sich an einem Kreuzweg: Zwischen spirituellem und touristischem Weg, zwischen dem Wunsch, den Weg zu fördern oder den Weg sich selber enthüllen zu lassen, zwischen einer Vereinigung, die touristisch-kommerzielle Ziele anstrebt oder mehr spirituelle, mit der Gefahr, die verschiedenen auf helvetischem Boden aktiven Vereinigungen zu verwechseln, wie zum Beispiel Die Freunde des Jakobsweges, Vereinigung Jakobsweg.ch oder die Dachorganisation Jakobsweg Schweiz.

Er schlägt vor, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden, und lässt seine Antwort erraten, indem er den Hauptwert des Weges geltend macht, der über den Kl uffen und Bezeichnungen steht: Freundschaft, Einfachheit, Vertrauen, das eindeutige Ziel ist der Weg!

4. Wahl der Stimmzähler

Pro Tisch wird je ein Stimmzähler gewählt: Bernhard Favre, Hans Dünki, Monique Bugnon, Otto Dudle und Anne-Marie Breitenmoser.

5. Annahme der Traktandenliste

Der Präsident schlägt zwei kleine Anhänge der Traktandenliste vor:

- zum Punkt 13 die folgenden Änderung:

13: Statutenänderung bezüglich Steuerfreiheit der Vereinigung **und der Amtsdauer der Rechnungsprüfer**

- zum Punkt 17 den Anhang des Projektes „**Offene Kirchen**“

Die Traktandenliste wird mit diesen Änderungen einstimmig angenommen.

6. Annahme des Protokolls der Generalversammlung 2011 in Rapperswil

Da keine Fragen zum Protokoll bestehen, **wird das Protokoll der Generalversammlung vom 19. März 2011 in Rapperswil einstimmig angenommen.**

7. Bericht der Amtsausführung des Vorstandes

Der auf die Leinwand projizierte Bericht wird kommentiert:

Der Vorstand versammelte sich vier Mal. Unsere Zusammenarbeit mit der Pfarrei in Belorado (Spanien) setzt sich gut fort: Unterhalt der Unterkunft, Einstellung der freiwilligen Helfer (Franz Fiedler), Weiterverfolgung der Überlegung des Regionalisierungsprojektes (Versuchsregion: Stamm Winterthur) mit der Ausführung eines genauen Planes, welcher der GV 2012 zu unterbreiten ist (siehe Punkt 17: Franz Fiedler), Sommerwanderung von St Gingolph nach Genf, Jakobsfest und -Wanderung von Hauterive nach Freiburg. Herbstwanderungen in Deutschland und in der Franche-Comté/Burgund, Organisation des Wegunterhaltes in Zusammenarbeit mit den verwandten Vereinigungen (François Breitenmoser), festliche Zusammenkunft der kantonalen Abgeordneten auf der Hagenegg, Einweihung der Newsletter, ein praktisches Kommunikationsmittel per E-Mail (Ansage von Veranstaltungen, usw.), Teilnahme am ersten Jakobsgottesdienst in der Kathedrale von Lausanne am 5. Februar, Zusammenkunft des Redaktionskomitees von Ultraïa und Veröffentlichung von zwei Ausgaben (Themen: Kirche und Wallfahrt, Wallfahrt und Tiere), Aktualisierung der Bibliothek (Christian Steinwandter): Ausleihungsbedingungen, jüngste Anschaffungen, Zugang zum Angebot mittels Internet, Verwaltung und Aktualisierung der Webseite (Bernard Favre).

8. A. Rechnungsführung 2011

Der Rechnungsführer Jakob Wind projiziert die Buchhaltung (Ausgaben/Einnahmen) auf die Leinwand und erläutert sie auf Deutsch, die Bilanz auf Französisch.

Bemerkenswert sind: der Zuwachs der Einnahmen durch Mitgliederbeiträge im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr, der Rückgang des Verkaufs von Pilgerpässen (verursacht durch den Verkauf der Pilgerpässe der Dachorganisation durch andere Jakobsvereinigungen), eine leichte Zunahme der allgemeinen Einnahmen, insbesondere dank einer grosszügigen Spende für Belorado.

Die Ausgaben 2011 sind im Vergleich zu 2010 geringer, da die Organisation einer ausserordentlichen Versammlung im Jahre 2010 infolge des Rücktrittes des Präsidenten eine grosse Ausgabe erforderte. Der Rechnungsführer dankt dem Buchhändler Adrien Grand für die guten Resultate der welschen Buchhandlung (der Buchversand deutsche Schweiz führt ein eigenes Konto). Er hebt hervor, dass die Reserve zur Subventionierung neuer Herbergen mangels Anfragen nicht gebraucht wurde, dass sie aber auf die Buchführung 2012 übertragen wird.

Bilanz: das Barvermögen wird auf der Reifeisenkasse und auf einem E-Konto der Post (kleiner Zinsfuss) aufbewahrt.

In der Rubrik „Schuldner“ figuriert der Buchversand deutsche Schweiz (Finanzierung des Lagers), und in der Rubrik „Gläubiger“ figuriert die Spende eines Abtes für Belorado. Die „Unterstützung der Herberge von Belorado“ berücksichtigt eine übertragene Reserve. Auf die Frage nach der Reserve von CHF 12'000 für die Wanderungen erläutert Jakob Wind, dass die Finanzierung auf einer durch die Organisatoren angegebene Pauschale beruht, und dass die Vereinigung ein eventuelles Defizit auf sich nimmt und eventuelle Überschüsse einkassiert. Der Rechnungsführer schliesst seinen Bericht mit dem Festprojekt der wichtigen

Jakobsveranstaltung im nächsten Jahr, dem 25. Jubiläum unserer Vereinigung (Verwendung von Reserven).

8. B. Bericht der Rechnungsprüfer

Peter Zoller liest den Bericht der Rechnungsprüfer. Zusammen mit Marlies Koch stellt er fest, dass die Buchführung getreu und genau geführt wurde, und sie empfehlen der Versammlung, den Buchführer Jakob Wind zu entlasten.

9. Rechnungsführung 2011: Entlastung des Vorstandes

Unter Beifall wird der Buchführer Jakob Wind und der Vorstand von der Versammlung entlastet.

10. A. Budget 2012

Der Rechnungsführer stellt das Budget 2012 vor. Gewisse Punkte des Budgets, wie die Spenden, sind schwierig einzuschätzen. In diesem Budget sind Reserven aufgeführt, da die Vereinigung weder Herbergen subventioniert noch Projekte der Dachorganisation finanziell unterstützt hat.

Man fragt, mit welchem Posten die 50. Ausgabe von Ultraia, eine Spezialnummer, die CHF 4'000 mehr kosten wird als eine Normalausgabe, finanziert wird. Jakob Wind antwortet, dass, nachdem die Kosten 2011 geringer als vorangeschlagen waren, die geschätzten CHF 19'000 für die Ausgabe dieser Spezialnummer ausreichend sind.

Unser Rechnungsführer, der die budgetierten Summen nicht um jeden Preis ausgeben will, wird gelobt!

Das Budget 2012 wird einstimmig angenommen.

10. B. Mitgliederbeiträge

Es wird vorgeschlagen, die Beiträge unverändert zu belassen.

Die Versammlung nimmt die unveränderten Beiträge einstimmig an.

11. Wahlen der Vorstandsmitglieder

11. A. Rücktritte

Der Präsident kündigt den Rücktritt von Murielle Favre (vier Jahre Verwaltung der Mitgliederliste und zehn Jahre Rechnungsführung) und von Claire-Marie Nicolet (sechs Jahre Sekretariat) an. Claire-Marie Nicolet bedankt sich bei den Anwesenden für all die Freude, die sie in ihrem Amt erfahren durfte. Bei der Begleitung der Pilger, die oft Freunde geworden sind, hat sie mehr erhalten als gegeben. Sie begleitete sie von den ersten administrativen Schritten bis zu ihrer Rückkehr und oft noch weiter. Sie erklärt die Gründe, weshalb sie dieses dankbare aber auch schwere Amt abgibt: Erstens weil „Wenn man liebt, muss man gehen“ (Cendrars). Obwohl sie von der Idee, „ihre“ Pilger zu verlassen, berührt ist, freut sie sich, mehr Zeit für ihre Familie, für den Garten, für Reisen und für den Jakobsweg (Empfang, Unterkunft, Regionalisierung) zu haben.

Zweitens ist sie der Ansicht, dass die Unabhängigkeit unserer Vereinigung seit dem Beitritt zur Dachorganisation „Jakobsweg Schweiz“ gefährdet ist (ob es nun die Webseite, den Pilgerpass oder die Unterkunftsliste usw. betreffe). Jedes Mal wenn die Freunde des Jakobsweges ihre Ideen, Know-how und Finanzen teilen möchten, und wenn andere ihnen ungünstige Teilungsbedingungen aufzwingen, hat sie sich manifestiert, oft mit anderen Vorstandsmitgliedern, sodass unser Vereinigung – fast – selbständig und unsere Finanzen gesund blieben. Im Übrigen ist die Verwaltung der Dachorganisation einem so grossen Mitglied wie unserer Vereinigung nicht angepasst und unsere Delegierten, welche ungenügend über die Traktandenliste informiert waren, mussten an der Generalversammlung

die Vertagung einer Abstimmung verlangen, was verweigert wurde. Die Tatsache, dass 70% der Neumitglieder der letzten drei Jahre welsch sind, beunruhigt sie auch.

Jedoch...Widerstand macht müde und, nachdem der Weg eine Lehre des „Loslassens“ ist, findet sie, dass es an der Zeit ist, Distanz zu nehmen. Sie dankt dem Präsidenten für seinen Optimismus und für seine Zuhörfähigkeit dem Vorstand gegenüber und ihren Freunden im gegenwärtigen und damaligen Vorstand, die sie so gut empfangen und unterstützt haben.

Danach stellt sie die zwei Kandidaten für den Sekretariatsposten vor (das Mandat ist aufgeteilt worden): Silvia Maendly für die Pilgerbetreuung, Stephanie Bernasconi für das Sekretariat des Vorstandes. Sie wünscht ihnen Glück und Erfolg in dieser Aufgabe.

Silvia Maendly stellt sich vor: Geburt im Toggenburg, Mutter zweier Kinder, siebenfache Grossmutter, nun im Ruhestand. Sie lebt in Châtel-sur-Montsalvens (Greyerzerland) nachdem sie zwanzig Jahre lang als Sekretärin in Genf gearbeitet hatte. Im Jahre 2002 verwirklichte sie den Jakobsweg. Die Wanzen gerieten schnell in Vergessenheit, der Virus des Weges jedoch ist geblieben, weshalb sie sich in den Dienst an die Pilger stellen möchte.

Stephanie Bernasconi, jurassischer Abstammung, wohnt in Faoug (VD). Sie ist Ausbilderin in Personalführung, vereinigungskundig und übt in der waadtländischen katholischen Kirche eine pastorale Tätigkeit aus. Sie liest und versteht deutsch. Sie freut sich, das Protokoll im Vorstand und an der GV aufzunehmen.

11. B. Wahlen

Silvia Maendly und Stephanie Bernasconi werden einstimmig mit Applaus gewählt.

11. C. Bestätigung der übrigen Vorstandmitglieder

Der Präsident schlägt vor, die übrigen Vorstandsmitglieder gesamthaft wiederzuwählen, wobei er die Abwesenden, Franz Fiedler und Pierre Bohnenberger, dem er eine prompte Genesung wünscht, entschuldigt.

Pierre Bohnenberger (Sekretär in der deutschen Schweiz), François Breitenmoser (Unterhalt und Unterkünfte), Franz Fiedler (Vizepräsident und Verantwortlicher der Herberge von Belorado), Adrien Grand (welsche Buchhandlung), Doris Klingler (Kommunikation), Carla Luchessa (Vertretung im Tessin), Henri Röthlisberger (Präsident), Pierre und Gertrud Schachtler (Buchversand deutsche Schweiz), Christian Steinwandter (Bibliothek), Jakob Wind (Rechnungsführer) werden einstimmig durch Applaus wiedergewählt.

Erweiterter Vorstand

Bernard Favre, Webmaster und Redaktor der Newsletter, wird durch Applaus wiedergewählt.

Murielle Favre (Verwaltung der Mitgliederliste) hat einen Nachfolger gefunden, **Markus Widmer**, der sich vorstellt: er wohnt wie sie in Commugny, verheiratet, ein Kind, zurzeit vorpensioniert. Er nimmt dieses wichtige Amt an.

Markus Widmer wird einstimmig gewählt und alle beide herzlich applaudiert.

11. D. Jakobsinventar

Es wird daran erinnert, dass dieser Posten, bestehend aus Forschung, Inventar und Bekanntmachung des Kulturerbes, welches den Heiligen Jakob in unserem Land betrifft, zurzeit vakant ist. Interessierte Mitglieder sind gebeten, sich zu melden.

12. Wahl eines stellvertretenden Rechnungsprüfer

Der Rechnungsführer Jakob Wind erläutert dessen Funktion: Er soll gute Buchhaltungskennntnisse besitzen, einen Tag für die Rechnungsprüfung aufwenden und einen Bericht abfassen. Der im Jahr 2012 gewählte Vertreter wird hauptverantwortlicher Rechnungsprüfer im Jahr 2015.

Georges Mäder aus Zürich, mit einer Waadtländerin verheiratet, zwei Kinder, welcher 31 Jahre auf der Nationalbank gearbeitet hat, stellt seine Kompetenzen zur Verfügung.
Er wird mit Applaus gewählt.

**Der Präsident kündigt eine Kaffeepause an und empfiehlt den Mitgliedern, die Bücherstände zu besuchen.
Wiederaufnahme der Sitzung um 14:45 Uhr.**

Nach der Pause überreicht der Präsident im Namen der Vereinigung Murielle Favre und Claire-Marie Nicolet Blumen und dankt ihnen für ihren jahrelangen Einsatz im Dienst der Pilger und begrüsst die Anwesenheit von Theo Bächtold, Präsident der Dachorganisation.

13. Statutenänderung

13. A. Statutenänderung bezüglich Steuerfreiheit der Vereinigung

- der Präsident schlägt folgende Änderungen vor (fett gedruckt)

Art. 2: Der Wohnsitz der Vereinigung ist **im Prinzip** der Wohnsitz des amtierenden Präsidenten.

Der Vorstand kann den Wohnsitz ändern. In diesem Fall werden die Mitglieder im Ultraïa über die Änderung informiert.

Art. 15 a: Anhang: „**Die Vorstandsmitglieder arbeiten freiwillig für die Vereinigung, abgesehen von der Rückerstattung ihrer effektiven Auslagen.**“

13.B. Statutenänderung bezüglich der Amtsdauer der Rechnungsprüfer:

Art. 21: „2 Jahre“ werden durch „**4 Jahre**“ ersetzt.

13. C. Anhang zu Artikel 27: „... an gleichgesinnte Organisationen und/oder an wohltätige Institutionen zu übertragen, die auf Grund ihrer Gemeinnützigkeit oder als öffentlicher Betrieb Steuerfreiheit geniessen.“

Diese Statutenänderungen werden einstimmig angenommen.

14. Wahl der Delegierten für die Dachorganisation

Der Präsident schlägt vor, dass die jetzigen Delegierten, Roger Rime und Kurt Sabati, in ihrer Funktion bestätigt werden. In Abwesenheit von Roger Rime, den man fragen wird, ob er diese Wiederwahl annimmt, **wählt die Generalversammlung die zwei Delegierten wieder.**

Da wir Anrecht auf vier Delegierte haben, erläutert der Präsident, dass sich eine, den behandelten Dossiers und Projekten nahe stehende Person (Vorstand, erweiterter Vorstand usw.) dem Präsidenten als Delegierter anschliessen kann, je nachdem, was auf der Traktandenliste aufgeführt ist.

15. Bibliothek: Bestandsaufnahme und Projekte

Der Bibliothekar Christian Steinwandter stellt die in Freiburg bestehende Bibliothek (Archivgebäude, nahe der Kathedrale) vor, wo er mit vollem Vertrauen mit den Archivaren arbeitet. Er dankt seinem Vorgänger Guy von der Weid, dem Archivar Daniel Dessonnaz und Pierre François Bossi, der ihn liebenswürdigerweise von Zeit zu Zeit vertritt.

Er möchte der Bibliothek folgende Richtung geben:

- Erwerb, als kulturhistorischer Auftrag, alles den Jakobsweg in der Schweiz betreffende Kulturerbe zusammenzutragen (Geschichte, Denkmäler, Berichte usw.)

- Berichte, Zeugenaussagen, Essays: Er gedenkt, die von Ramon Cuellar in den Jahren 1990 – 2000 erworbenen Dokumente mit Berichten und Essays zu ergänzen (Verkauf der Führer und Karten usw. bleibt Sache des Buchhändlers) und das Thema auf andere Formen und Ziele von Pilgern zu erweitern. Leihgabe findet jeweils am Mittwoch in Freiburg statt, das Angebot ist im Internet aufgeschaltet (auf Anfrage auch gedruckt), die Werke werden zu Lasten der Vereinigung verschickt. Der Entleiher bezahlt die Rücksendung.

Christian Steinwandter wünscht, dass die Bibliothek, nachdem wegen des Angebotes im Internet ein Rückgang der Besucher verzeichnet wird, auch ein Ort für Diskussion und Austausch wird, und er ermuntert die Mitglieder, ihm die Reiseberichte ihres Weges zuzustellen.

16. Aktivitäten im Jahre 2012

- 5. Februar: erster Jakobusgottesdienst in Lausanne
 - 14./15. April: Genfer Mitglieder und der Präsident empfangen französische Pilger, die an einem Kongress in Thonon teilnehmen.
 - 7.-14. Juli: Sommerwanderung in Graubünden
Verantwortliche: Henri Röthlisberger und Hans Dünki (max. 27 Teilnehmer)
 - 22. Juli: Fest zum Tag des Heiligen Jakob in Lausanne: Marsch, Picknick, Empfang in der Kathedrale
 - 1.-8. September: Herbstwanderung im Schwarzwald
Verantwortliche: Bernard de Senarclens und Josiane Gabriel
 - 6.-15. September: Herbstwanderung im Burgund, von Villey-sur-Tille nach Vézelay
Verantwortliche: Monique Bugnon, Marianne Pernet, Murielle Favre und Adrien Grand
- Die für die Wanderungen Verantwortlichen stellen kurz ihr Projekt vor.

17. Projekte

17. A. Gründung von lokalen Sektionen (Franz Fiedler)

In Abwesenheit von Franz Fiedler wird dieses Projekt, dessen Durchführung in der letzten Generalversammlung in Rapperswil 2011 prinzipiell angenommen wurde, und dessen Ziel es ist, die Vereinigung zu dynamisieren und den Zusammenhalt zwischen Pilgern zu verstärken, von Walter Wyser auf Deutsch und von Otto Dudle auf Französisch vorgestellt. Der Text erscheint in beiden Sprachen auf dem Bildschirm. Das Projekt entstand anlässlich eines Gedankenaustausches einer Gruppe (René Grand, Gisela Schmidt, Christine Sommer, Walter Wyser und Franz Fiedler) und eines Arbeitstages in Mitarbeit mit dem als Versuchszone bezeichneten Stamm von Winterthur (Otto Dudle, Heinz Würms). Es werden durch informelle oder organisierte Zusammenkünfte (Veranstaltungen, Foren, Vorträge, Besuche, Märsche usw.) regionale Sektionen gebildet, die auch Nichtmitgliedern zugänglich sind. Dadurch soll die Vereinigung dynamisiert und der Zusammenhalt zwischen Pilgern verstärkt werden. Die Definition „Region“ hängt von geographischen, sprachlichen, kulturellen und ökonomischen Kriterien ab.

Diese Regionen werden auf der Webseite der Vereinigung sein und ihre Aktivitäten könnten von Fall zu Fall von der Vereinigung finanzielle Unterstützung erhalten. Das Konzept der „Regionalisierung“ muss noch präzisiert und verfeinert werden: Die Autoren des Projektes und die Organisatoren des Stammes von Winterthur erwarten Teilnahme von Gruppen anderer Regionen und legen ihre Motion der Abstimmung der Generalversammlung, die die Zukunft des Projektes bestimmen wird, vor.

Die Diskussion ist eröffnet und mehrere Fragen werden aufgeworfen:

- Wird diese Struktur freiwillig oder zwingend sein? Antwort: Freiwillig, je nach Nachfrage und Bedarf.
- Warum Winterthur als Versuchszone? Antwort: Weil dieser Stamm schon viele Veranstaltungen organisiert hat und die Autoren des Projektes dessen Dynamik kennen.
- Ist diese Struktur nicht zu schwerfällig, zu steif? Ein jüngeres Beispiel (Lesung eines Buches durch den Autor in Deutschschweizer Stämmen) zeigt, dass man Regionen auch ohne Struktur animieren kann..... Antwort: Wenn man auf diese Weise einige der 90% an der GV und dem Stamm Abwesenden interessieren könnte, wäre das gut!

Es wird abgestimmt. **Die Motion von Franz Fiedler und seiner Gruppe wird angenommen.**

JA: 61/NEIN:21/Stimmhaltungen:30

17. B. Eine einzige Liste der Herbergen in der Schweiz

Der bilaterale Versuch (Die Freunde des Jakobsweges und Vereinigung Jakobsweg.ch) scheiterte an den verschiedenen Standpunkten. Die von unserem Partner verlangten Bedingungen (Gebührenpflicht, um auf der Herbergsliste aufgeführt zu sein, Verwaltung der Stammdaten durch eine Firma, die keine Beziehung zum Weg hat) wurden von unserer Vereinigung als zu unsicher eingeschätzt.

17. C. Jakobskulturerbe in der Schweiz

Otto Dudle teilt mit, dass das von Markus Mathis begonnene Projekt (Erfassung der Stammdaten auf dem Computer) aufgegeben wurde, nachdem sein Autor wieder Arbeit gefunden hat! Man wiederholt den Aufruf, dass Verantwortliche sowohl für die Recherchen als auch für das Erfassen der Stammdaten gesucht werden: KandidatInnen können sich melden! Zurzeit ist dieses von Bernard Favre erfasste Material auf der Webseite zugänglich (Einstieg über eine geographische Schaltfläche, Karte). Im Übrigen findet man dort auch eine Liste der zu fotografierenden Objekte: Aufruf an gute Fotografen....

17. D. Offene Kirchen

Der Vorstand hat beschlossen, am Projekt „Offene Kirchen“ der Dachorganisation teilzunehmen.

18. Verschiedenes

- François Breitenmoser teilt mit, dass sein Aufruf nach Aufsehern der Wegvariante Basel – Payern erhört wurde: Zehn neue Aufseher werden bald ausgebildet!
- Er unterstreicht noch, dass man Leute in der Deutschen Schweiz sucht, die dort Unterkünfte suchen, wie dies Claire-Marie und Bernard Nicolet in der welschen Schweiz übernehmen.

Die Sitzung wird um 17:40 Uhr aufgehoben.

Claire-Marie Nicolet, Sekretärin Deutsche

Übersetzung: Arabella Dommeyer